

BESCHLUSSVORLAGE

			Vorlage-Nr.: B 17/0208
601 - Fachbereich Planung			Datum: 23.05.2017
Bearb.:	Stein, Isabel	Tel.: -203	öffentlich
Az.:	601/-lo		

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Zuständigkeit
Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehr	15.06.2017	Entscheidung

Entwicklungskonzept Rathausallee

Gebiet: Nördlich und südlich Rathausallee, zwischen Ulzburger Straße und Oadby-and-Wigston-Straße

hier: Kenntnisnahme der Ergebnisse und Beschluss des weiteren Vorgehens

Beschlussvorschlag

Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehr nimmt die Ergebnisse des Entwicklungskonzeptes Rathausallee zur Kenntnis.

- a) Der Ausschuss beauftragt die Verwaltung, die drei Verkehrsvisionen (Anlage 1) in Bezug auf ihre Funktionalität, Machbarkeit, Kosten etc. zu prüfen und zu bewerten. Die Ergebnisse sind dem Ausschuss mit einer Empfehlung für eine Variante vorzustellen.
- b) 1. Die Anlage der Radfahrstreifen auf der Rathausallee soll gem. Fördermittelbescheid erfolgen.

Alternativ:

- 2. Auf die Anlage von Radfahrstreifen auf der Rathausallee wird verzichtet.

- c) Die Verwaltung überarbeitet den Entwurf des Rathausplatzes (Anlage 3) im Hinblick auf die geäußerten Wünsche der Bürgerinnen und Bürger (Anlage 2a) und in Bezug auf die zukünftige Verkehrsführung auf der Rathausallee. Das Ergebnis wird dem Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehr vorgestellt.
- d) Die Visionen der Plätze vor den Kuben (Anlage 2b) werden durch die Verwaltung auf Funktionalität, Machbarkeit und Kosten geprüft und gegebenenfalls modifiziert. Die jeweiligen Ergebnisse sind dem Ausschuss mit einer Empfehlung vorzustellen.
- e) Der Bereich um den Bunker (Anlage 2c) soll 2018 mit den Jugendlichen im Rahmen einer Beteiligung in seiner Gestaltung konkretisiert werden.

Sachbearbeiter/in	Fachbereichsleiter/in	Amtsleiter/in	mitzeichnendes Amt (bei über-/ außerplanm. Ausgaben: Amt 11)	Stadtrat/Stadträtin	Oberbürgermeister
-------------------	-----------------------	---------------	--	---------------------	-------------------

Sachverhalt

Die Rathausallee ist nicht nur eine der Versorgungszentren von Norderstedt Mitte, sondern auch Aufenthaltsort mit vielen kulturellen und verkehrlichen Angeboten. Um diese Funktionen zu erhalten und für die Zukunft zu stärken, wurde das Entwicklungskonzept Rathausallee ins Leben gerufen. Gemeinsam mit einem Moderationsbüro (Toller Ort, entwickeln und beteiligen, Hamburg) und externen Fachplaner/-innen (LOGOS, Ingenieur- und Planungsgesellschaft mbH, BHF Bendfeldt Herrmann Franke LandschaftsArchitekten GmbH und cappel + kranzhoff, stadtentwicklung und planung gmbH) will die Verwaltung die Ideen der Bürgerinnen und Bürger für die zukünftige Entwicklung ihrer Mitte abholen.

Im ersten Quartal 2017 hat die Verwaltung daher unterschiedliche öffentliche Veranstaltungen mit Bürgerinnen und Bürgern aus Norderstedt durchgeführt, um Wünsche und Hinweise für die weitere Entwicklung dieses zentralen Bereiches in Norderstedt in Erfahrung zu bringen.

Als besonders wichtiges Anliegen seitens der teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger stellte sich der Verkehr als Thema für die Rathausallee heraus: die Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer, die Verkehrsmengen und auch die Verkehrsführung wurden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern als Handlungsfeld beschrieben. Gleichzeitig wurde die Qualität und Gestaltung der öffentlichen Freiräume und Plätze (Rathausallee, Plätze vor den Kuben Wilhelm.tel und Post, Freifläche vor dem Bunker) thematisiert und Änderungs- bzw. Ergänzungswünsche benannt.

Für das Handlungsfeld Verkehr wurden von den externen Fachplanern erste Skizzen (Anlage 1), erarbeitet, welche die in den Veranstaltungen genannten Wünsche und Ideen der Bürgerinnen und Bürger aufgegriffen und visualisiert haben.

Die Visionen stellen verschiedene Ansätze dar, mit dem Verkehr im Bereich der Rathausallee in Zukunft umzugehen. Sie alle zielen jedoch auf eine Stärkung des Fuß- und Radverkehrs ab, wobei gleichzeitig die Dominanz des motorisierten Verkehrs zurückgenommen werden soll.

1. Visionen Verkehr (Anlage 1)

a) Gemeinschaftsstraße/shared-space

Für den Bereich zwischen Heidbergstraße und Buckhörner Moor wird in dieser Vision eine Gemeinschaftsstraße eingerichtet. Der Mittelstreifen bleibt dabei erhalten, die Höhenunterschiede (z. B. Bordstein Fußweg etc.) werden auf ein Niveau angeglichen.

Für die unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer (z. B. Fußgänger, Radfahrer, Pkw, Busse etc.) gibt es in der Rathausallee keine separaten Bereiche mehr, sondern die gesamte Fläche wird in gegenseitiger Rücksichtnahme miteinander geteilt. Alle Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer müssen sich dann beim Aufenthalt auf der Fläche miteinander abstimmen, z. B. wenn sie die Fläche queren oder abbiegen wollen.

b) Fahrradstraße

Die Vision Fahrradstraße sieht jeweils eine eigene Fahrbahn für den Radverkehr und den motorisierten Verkehr (ÖPNV, MIV) vor; getrennt werden die beiden Streifen durch den bestehenden, baumbestandenen Mittelstreifen. Der motorisierte Verkehr wird nördlich des Mittelstreifens geführt und die Fußwege dort behalten überwiegend ihre heutige Fläche. Die Fahrradstraße liegt südlich des Mittelstreifens und nimmt beide Fahrtrichtungen auf. Durch die Änderung der Verkehrsführung werden die Flächen für Fußgänger im südlichen Bereich der Rathausallee jedoch größer und laden zum Aufenthalt und Bummeln entlang der Geschäfte ein.

c) Breite Bürgersteige

Kernidee der Vision „Breite Bürgersteige“ ist der Wegfall des Grünstreifens in der Mitte der Rathausallee zugunsten einer deutlichen Verbreiterung der aktuellen Fuß- und Radwegflächen; neue Baumpflanzungen stellen den gewünschten grünen Charakter der Rathausallee wieder her. Der Pkw-Verkehr wird ohne Mittelstreifen auf einer gemeinsamen, schmaleren Fahrbahn mit insgesamt zwei Fahrspuren geführt. Für den Radverkehr sind in beiden Richtungen Radfahrstreifen nördlich und südlich auf der Straße vorgesehen.

Die erarbeiteten drei Verkehrsvisionen wurden im Rahmen der Planungswerkstatt gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern verglichen und von ihnen bewertet. Drei Kleingruppen favorisierten dabei die Vision „Breite Bürgersteige“, zwei Kleingruppen die Vision „Gemeinschaftsstraße/shared-space“ und eine Kleingruppe die Vision „Fahrradstraße“; die Auswahl einer Vision erfolgte jedoch innerhalb der Kleingruppen auf sehr unterschiedliche Art und Weise (z. B. Mehrheitsbeschluss, Ausschlussverfahren etc.).

Da es sich bei den Verkehrsvisionen um erste Prinzipskizzen handelt, ist nun eine detailliertere Planung erforderlich, um die Vor- und Nachteile der Visionen hinsichtlich Funktionalität, Kosten und Machbarkeit auszuarbeiten. Diese Planungsphase sollte aus Sicht der Verwaltung im nächsten Jahr erfolgen (Haushalt 2018/19). Die Ergebnisse werden dem Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehr anschließend zur Beratung vorgelegt.

Einzelne verkehrstechnische Maßnahmen, wie z. B. der während der Veranstaltungen oftmals gewünschte Austausch von unbeliebten Fahrradabstellanlagen (Felgenkillern), werden auf städtischen Flächen noch kurzfristig dieses Jahr in Angriff genommen werden können.

Zwischenzeitlich ist ein Förderbescheid zur Herstellung von Radfahrstreifen auf der Rathausallee eingegangen; dieser lag während der öffentlichen Veranstaltungen zum Entwicklungskonzept Rathausallee jedoch noch nicht vor und wurde daher den Bürgerinnen und Bürgern nicht als Vorgabe für die Ideenentwicklung auferlegt.

Das Anlegen eines Radfahrstreifens in der Rathausallee ist mit ca. 600.000 € veranschlagt, von denen 70 % gefördert werden; der Bescheid und auch die Planung beziehen sich auf die Rathausallee im heutigen Zustand.

Umzusetzen ist die Maßnahme (Anlegen der Fahrradstreifen) bis zum 31.03.2019 (siehe M 17/0162, Vorgabe des Förderbescheids).

Für den Umgang mit dem Förderbescheid gibt es nun zwei Möglichkeiten:

- a) Die Radfahrstreifen werden vor einer Entscheidung zur Umgestaltung der Rathausallee auf der Straße angelegt. Dies ist mit dem Risiko verbunden, dass die Radfahrstreifen im Rahmen einer Umgestaltung der Rathausallee (teilweise) rückgebaut oder modifiziert werden müssen.
- b) Die Ergebnisse aus der Prüfung der Verkehrsvisionen im Rahmen des Entwicklungskonzepts Rathausallee werden abgewartet, ohne zuvor Radfahrstreifen auf der Rathausallee anzulegen und Fördermittel in Anspruch zu nehmen. Gegebenenfalls können Fördermittel dann im Rahmen der Umgestaltung der Rathausallee erneut beantragt werden. Das Risiko der Rücknahme der Förderzusage für die Radfahrstreifen besteht jedoch.

Für das Handlungsfeld Freiraumplanung wurden von den externen Fachplanerinnen und Fachplanern Visionen erarbeitet, welche die in den Veranstaltungen genannten Wünsche und Ideen der Bürgerinnen und Bürger anhand von Bildern vergleichbarer Nutzungen sowie prüfenden Fragestellungen interpretierten.

2. Vision Freiraum

Vision Rathausplatz

Herz der Stadt, kultureller Mittelpunkt/Veranstaltungsort und Marktplatz

Der Rathausplatz ist das Herz der Stadt, ein kultureller Mittelpunkt, Veranstaltungsort und Marktplatz. Auf diesem Ort liegt ein hoher Nutzungsdruck, sodass die Fläche multifunktional den vielen Anforderungen an diesen Bereich (z. B. Außengastronomie, Mobiliar und Bepflanzung, Aufenthalt, Barrierefreiheit, Markt etc.) gerecht werden soll.

Visionen Plätze vor den Kuben

Platz vor der Post – „Sitzen und Chillen für Jung und Alt“

Der Platz vor der Post ist ein Treffpunkt für Jung und Alt. Die geplante Ausstattung soll eine gezielte und längere Verweildauer fördern sowie Kommunikation und Zusammentreffen ermöglichen. Hierfür könnte die Rathausallee abgeschirmt und das Mobiliar, wie z. B. die Fahrradständer, neu angeordnet und um weitere Sitzmöglichkeiten ergänzt werden.

Platz vor wilhelm.tel – „Ankommen und Klönschnack“

Der Platz vor wilhelm.tel ist als Ort des Ankommens und Klönschnacks zu sehen, also ein Durchgangsort mit kurzer Verweildauer. Hier werden Nutzerinnen und Nutzer des ÖPNV (z. B. U-Bahn, ZOB) in der Stadt willkommen geheißen.

Vision Umfeld Bunker: Bewegen, Zeigen und Zuschauen

Die Vision für das Umfeld des Bunkers sieht einen Ort vor, den sich die Jugendlichen auf verschiedene Arten selbst aneignen können. Einladendes Mobiliar bzw. Einrichtungen (z. B. in den Hang integrierte Liegen, Spielfelder, Grill etc.) sollen die Jugendlichen einladen, den Bereich um den Bunker verstärkt zu nutzen.

Die für die Freiräume erstellten Visionen in Form von Bildern und Fragestellungen wurden im Rahmen der Planungswerkstatt gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern auf ihre Inhalte geprüft und die vorstellbaren Beispielbilder einzeln auf den jeweiligen Flächen verortet. Aufgrund dieser Rückmeldungen erstellten die externen Fachplanerinnen und Fachplaner skizzenhaft Entwurfsansätze für den Rathausplatz, die Plätze vor den Kuben und den Bereich um den Bunker (Anlage 2).

Vision Rathausplatz

Herz der Stadt, kultureller Mittelpunkt/Veranstaltungsort und Marktplatz

Vor der Fassade des Rathauses soll eine feste Überdachung entstehen, die als Vorzone für die Geschäfte und das Standesamt dient. Die Pergolen im Osten sowie der Pavillon entfallen, dafür ist ein neuer Pavillon als östliche Grenze des Platzes angedacht, der gleichzeitig die Tiefgaragenzufahrt abschirmt. Im Westen kann der Platz durch Außengastronomie belebt werden.

Unter den vorhandenen Bäumen entlang der Rathausallee im Süden entfallen die Hochbeete sowie die Aufkantung zur Platzfläche in diesem Bereich. So wird ein niveaugleicher und damit barrierefreier Zugang zum Rathausplatz gewährleistet. Unter den Bäumen im Süden reihen sich Sitzbänke und Fahrradstellplätze aneinander. Durch mobiles Grün wird der Platz aufgelockert; dieses kann ebenso wie die mobilen Sitzelemente für Veranstaltungen oder z. B. den Wochenmarkt variabel versetzt oder temporär entfernt werden.

Visionen Plätze vor den Kuben

Platz vor der Post – „Sitzen und Chillen für Jung und Alt“

Platz vor wilhelm.tel – „Ankommen und Klönschnack“

Beide Plätze sollen in einem einheitlichen hellen Belag ausgeführt werden. Die Idee ist, auf diesen Plätzen dasselbe Pflaster wie auf dem Rathausplatz zu verlegen, um einen Zusammenhalt der Freiräume im „Herzen“ Norderstedts zu erzeugen.

Durch räumliche Aufteilung und der damit einhergehenden gezielten Führung der Passanten sollen die Plätze miteinander verbunden werden. Hecken an den Seiten zu den Busfahrstreifen verhindern „unkontrolliertes“ Überqueren des ZOB.

Die Fahrradstellplätze auf dem Platz vor der Post werden in einem „Riegel“ wie auf dem Platz vor wilhelm.tel zusammengefasst. Die Tiefgaragenzufahrt im Norden an der Rathausallee wird überdacht und von außen mit Kletterpflanzen begrünt. Dadurch verliert das Bauwerk an Präsenz und der Platz wird von der Straße abgeschirmt, was die Aufenthaltsqualität weiter erhöht. Ein Wasserteppich aus im Raster angeordneten Bodendüsen wertet die Qualität des Platzes vor der Post, vor allem im Sommer, auf. Sitzbänke und ein Sitzelement laden zum Verweilen ein und ermöglichen Begegnungen. Auf dem Platz vor wilhelm.tel markiert ein großer Baum die Mitte des Platzes und überspannt drei darunter angeordnete Sitzinseln mit integrierter Pflanzung. In die Inseln eingelassene Sitzaufgaben laden zum Verweilen ein, ob, um zu warten, sich zu treffen oder eine Pause zu machen. Insgesamt strahlt dieser Platz einen urbaneren Charakter aus, wohingegen der Platz vor der Post eine gemütliche Atmosphäre vermittelt.

Vision Umfeld Bunker

„Bewegen, Zeigen und Zuschauen“

Die vorhandene Platzfläche vor dem Gebäude des Jugendhauses bleibt erhalten, wird jedoch um neue Funktionen ergänzt. Hier soll eine Grillstation entstehen, die bei Bedarf auch durch Bänke und Tische aus dem Jugendhaus ergänzt werden kann. Die vorhandene topographische Struktur wird genutzt: am Hang können Liegen aus Holz integriert werden, die zum Verweilen einladen. Durch den Erhalt der Bäume bleibt das „grüne Dach“ vor dem Jugendhaus bestehen. Mit einer Slackline (gespanntes Seil zum Balancieren) wird das Bewegungsangebot noch erweitert.

Im Bereich um den Bunker können ein Kleinspielfeld und eine Streetball-Fläche aus Kunststoff integriert werden, um neue Bewegungsflächen im Außenraum des Bunkers anzubieten. Hier könnte ein Ballfangzaun sowie eine umlaufende Bande entlang des Kleinspielfelds als Graffiti-Wände genutzt werden, dafür entfallen die bestehenden Graffiti-Wände am Platz vor dem Bunker. Diese Nutzungen sind unter Berücksichtigung der Baumstandorte in die Fläche zu integrieren.

Die freiraumplanerischen Visionen sollen der Öffentlichkeit vor der Sommerpause vorgestellt werden.

Weiteres Vorgehen: Rathausplatz

Im Juli 2016 wurde vom Amt für Gebäudewirtschaft ein Freianlagen- und Sanierungskonzept für den Rathausplatz in Auftrag gegeben. Das Büro landschaftsarchitektur+, Felix Holzapfel-Herziger, beschäftigte sich daraufhin mit der möglichen Gestaltung des Rathausplatzes und entwickelte einen ersten Entwurf (Anlage 3).

Da die Wünsche und Anforderungen der Bürgerinnen und Bürger für den Rathausplatz (Anlage 2a) während der öffentlichen Veranstaltungen besonders deutlich formuliert wurden, ist es sinnvoll, den Entwurf des Rathausplatzes nun in Hinblick auf diese Hinweise zu überarbeiten. Der abgestimmte Entwurf ist dem Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehr zum Beschluss vorzulegen.

Je nachdem, ob und in welchem Rahmen eine Umgestaltung der Rathausallee in Frage kommt, ergeben sich räumliche Auswirkungen auf die an die Straße angrenzenden Freiräume (Fuß- und Radwegeflächen) und Plätze. Entsprechend kann eine abschließende Planung des Rathausmarktes erst erfolgen, wenn eine Umgestaltungsvariante der Rathausallee durch den Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehr beschlossen wurde.

Weiteres Vorgehen: Plätze vor den Kuben

Die Entwurfsansätze des externen Büros für die Plätze vor den Kuben sind im nächsten Schritt ebenfalls weitergehend auf ihre Funktionalität, Machbarkeit und anfallende Kosten zu prüfen. Die Ergebnisse der Prüfung sind dem Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehr vorzulegen.

Auch hier gilt, dass die Umgestaltung der Rathausallee Auswirkungen auf die Platzflächen haben wird und eine abschließende Planung der Plätze erst nach Beschluss der Umgestaltungsvariante der Rathausallee erfolgen kann.

Weiteres Vorgehen: Umfeld Bunker

Für das Umfeld des Bunkers wurden u. a. durch den Jugendbeirat bereits Vorstellungen zur Umgestaltung benannt. Diese wurden, soweit möglich, in die Skizze des externen Büros aufgenommen bzw. der weitere Abstimmungsbedarf gekennzeichnet (z. B. Baumbestand und Spielfelder).

Im nächsten Schritt soll die Freiraumvision für die Flächen vor dem Bunker auf ihre Machbarkeit geprüft und ein abgestimmter, detaillierter Entwurf gemeinsam mit dem Jugendbeirat entwickelt werden. Dieser Entwurf wird dem Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehr vorgelegt.

Anlagen:

1. Visionen Verkehr
 - a) Gemeinschaftsstraße/shared-space: Lageplan und Schnitt
 - b) Fahrradstraße: Lageplan und Schnitt
 - c) Breite Bürgersteige: Lageplan und Schnitt
2. Vision Freiraum
 - a) Vision Rathausplatz:
Herz der Stadt, kultureller Mittelpunkt/Veranstaltungsort und Marktplatz
 - b) Visionen Plätze vor den Kuben:
Platz vor der Post – „Sitzen und Chillen für Jung und Alt“
Platz vor wilhelm.tel – „Ankommen und Klönschnack“
 - c) Vision Umfeld Bunker: „Bewegen, Zeigen und Zuschauen“
3. Entwurf Rathausplatz vom Büro landschaftsarchitektur+, Juli 2016